

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Band:** 15 (1908)

**Heft:** 19

**Artikel:** Noch einige Zahlen aus der eidgenössischen Betriebszählung vom 9. August 1905

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-629580>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

der Konsulate und besonderer Beamten genaue Aufnahmen über die Erstellungskosten der ausländischen Waren anstellen. Auf grosses Entgegenkommen von seiten der ausländischen Fabrikanten wird die amerikanische Regierung bei ihrem inquisitorischen Vorgehen nicht zählen können; der Endzweck all dieser Umfragen liegt zu klar vor Augen, ganz abgesehen davon, dass man damit den Ausfuhrern die Preisgabe ihrer Fabrikationsgeheimnisse zumutet!

### Noch einige Zahlen aus der eidgenössischen Betriebszählung vom 9. August 1905.

In der letzten Nummer der „Mitteilungen“ wurden die Ergebnisse für die schweizerische Seiden-Industrie in ihrer Gesamtheit gewürdigt; wir geben nunmehr eine Darstellung unserer Industrie, wie sich solche in den einzelnen Kantonen repräsentiert. Wir schicken wiederum voraus, dass durch den Rückgang der Hausindustrie die Zahl der Handwerker seit 1905 eine erhebliche Verminderung erfahren hat und infolgedessen insbesondere der für die Kantone Zürich, Schwyz, Zug, Unterwalden, Basel-Stadt und Basel-Land aufgeführte Personalbestand den heutigen Verhältnissen nicht mehr entspricht, trotzdem in der mechanischen Weberei eine Vermehrung der Arbeitskräfte stattgefunden hat.

Die Seidenindustrie (Spinnerei, Zwirnerei, Stoff- und Bandweberei, Färberei) ist in 19 Kantonen und Halbkantonen verbreitet; sie fehlt ganz in den Kantonen Genf, Waadt, Wallis, Neuenburg, Freiburg und Graubünden; in kaum nennenswerter Weise ist sie im Kanton Schaffhausen vertreten (9 Handstühle). An der Spitze marschiert der Kanton Zürich, wo fast genau 25,000 Personen in der Seidenindustrie Beschäftigung finden; dann folgen Basel-Land mit 8173 und Baselstadt mit 7667 Personen. Die Seidenindustrie nimmt ferner eine ansehnliche Stellung ein in den Kantonen Schwyz (3715 Personen), Aargau (2258), Appenzell A.- und I.-Rh. (2193), St. Gallen (2138), Bern (1748), Luzern (1009) und Solothurn (1022); es folgen Tessin (900), Thurgau (834), Zug (724), Ob- und Nidwalden (613), Glarus (537) und Uri (217).

Am verbreitetsten ist die Seidenstoffweberei, der wir in allen aufgeführten Kantonen, mit Ausnahme von Basel-Land, begegnen. Die Bandweberei ist in nennenswertem Umfang in sechs Kantonen zu Hause; sie fehlt ganz im Kanton Zürich. In allen Kantonen, mit Ausnahme von Zug, werden Seidengespinnte hergestellt. Seidenfärbereien sind in fünf Kantonen aufgeführt. In den Kantonen Aargau und Thurgau finden sich die vier Zweige: Stoff- und Bandweberei, Herstellung von Gespinnten und Färberei vor; in der Regel sind jedoch nur zwei oder drei Zweige in den einzelnen Kantonen vertreten. Die Stoff- und Bandweberei sind räumlich ziemlich scharf getrennt; wo letztere überwiegt, wie in den beiden Basel und Solothurn, tritt die Stoffweberei ganz zurück; einzig im Aargau beschäftigen beide Industrien annähernd gleich viel Personen.

Die Seidenstoffweberei weist in den verschiedenen Kantonen folgenden Bestand auf:

	Mech. Industrie			Haus- industrie	
	Männer	Frauen	Total	Total	
Zürich	3250	10621	13871	4897	18768
Schwyz	242	820	1062	2195	3257
Ap'zell A.- u. I.-Rh.	24	64	88	2105	2193
St. Gallen	317	658	975	840	1815
Bern	31	246	277	589	866
Aargau	146	497	643	211	854
Zug	4	16	20	704	724
Thurgau	210	367	577	53	630
Unterwalden	5	8	13	525	538
Glarus	66	325	391	132	523
Solothurn	—	—	—	126	126
Uri	—	—	—	72	72
Tessin	—	—	—	22	22
Luzern	—	—	—	21	21

Für die Seidenbandweberei hat die Betriebszählung folgendes Ergebnis geliefert (gleiche Zusammenstellung wie oben):

Basel-Land	319	685	1004	5918	6922
Basel-Stadt	1244	3702	4946	637	5583
Aargau	59	232	291	653	944
Solothurn	110	190	300	334	634
Bern	89	299	388	10	398
Thurgau	46	27	73	—	73

Die Herstellung von Seidengespinnten (Seiden- und Schappespinerei, Tramen- und Nähseidenzwirnerei) ist in nachstehenden Kantonen verbreitet (Zusammenstellung wie oben):

Zürich	348	192	2250	1659	3909
Basel-Land	371	854	1225	26	1251
Basel-Stadt	240	982	1222	—	1222
Luzern	188	731	919	63	982
Tessin	83	723	806	—	806
Bern	112	336	448	36	484
Schwyz	98	254	352	106	458
Aargau	13	145	158	29	448
St. Gallen	59	219	278	35	313
Solothurn	16	116	132	110	242
Uri	28	112	130	15	145
Thurgau, Unterwalden, Appenzell, Glarus	39	92	133	70	203

Die Seidenfärberei ist zu zwei Drittel in Zürich und zu einem Drittel in Basel ansässig. Die Zahlen sind für Zürich 2314, Basel 1086, St. Gallen 69, Thurgau 33 und Aargau 12. Es finden in dieser Industrie insgesamt 3072 Männer und 442 Frauen Beschäftigung.

Zum Schluss sei noch der Kunstseidenindustrie Erwähnung getan, die vor drei Jahren im Kanton Aargau 266 und im Kanton Zürich 202 Personen beschäftigte, d. h. insgesamt 267 Männer und 261 Frauen, Total 468 Personen. Die Ziffer ist heute eine erheblich höhere, da nicht nur die schon im Jahr 1905 bestehenden Etablissements seither vergrößert worden sind, sondern auch im Kanton Luzern eine neue Kunstseidenfabrik entstanden ist.